

Von der Landesebene

Kath. Erwachsenenbildung auf dem Mannheimer Katholikentag

Mannheim. Mit einem Stand und etlichen Veranstaltungen war die katholische Erwachsenenbildung auf dem Mannheimer Katholikentag vertreten. Der KBE-Stand, zusammen mit AKSB und Akademien, in der Nähe des Wasserturms stellte insbesondere interreligiöse und interkulturelle Bildung vor.

So gab es ein Podium „Engagiertes Christentum in religionsloser Gesellschaft“ von Prof. Dr. Joachim Valentin, Haus am Dom Frankfurt. Des Weiteren hat der o.g. Veranstalterverbund ein Podium „Christliches und Muslimisches Engagement: Chancen für einen gemeinsamen Beitrag in Demokratie und Pluralismus“ angeboten. Michael Götz, Haus am Maiberg/Heppenheim, war an einer Werkstatt beteiligt über intergenerationellen Wertedialog in der digitalen Mediengesellschaft. Dr. Frank Meessen, Kath. Bildungswerk Bergstraße, hat über die Metropolregion Rhein-Neckar diskutiert.

Ein großes Podium hat die KBE zusammen mit der KED (Kath. Elternschaft Deutschlands) im Audimax der Universität ausgerichtet: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen! Eltern, Schule, Erwachsenenbildung – Partner für gelingende Bildung?“, moderiert von Elisabeth Vanderheiden, KBE/KEB Rh.-Pf. Dort plädierte P. Klaus Mertes SJ, Schulleiter in St. Blasien, dafür, Lehrer, Eltern und Schüler jeweils in ihren Rollen zu respektieren, aber er sah auch gute Chancen einer Partnerschaft mit der Erwachsenenbildung. Diese bot Dr. Hartmut Heidenreich, Vorstandsmitglied der KBE Bonn/Mainz, über KESS-Kurse an, z.B. KESS-Pubertät für Eltern und KESS in der Schule (KiS) für Lehrer. Das Dreieck Eltern-Lehrer-Schüler solle nicht zu einem

Bermuda-Dreieck werden, in dem der Schüler untergehe. Gegenüber diesem durch Schulpflicht entstandenen Dreieck sei die Erwachsenenbildung aus der Kultur der Freiwilligkeit und des Angebots und insofern zunächst systemfremd. Aber genau das wäre die Chance, einen Veränderungsprozess in Gang zu setzen, der auf einen Klimawandel hinauslaufe. Und wie es beim Klimawandel so sei, würden schon kleine Veränderungen im System große Effekte zeitigen. Weihbischof Ulrich Boom, Würzburg, stv. Vorsitzender der DBK-Schulkommission, war die Wertschätzung der Einzelperson des Schülers wichtig, die besonders an katholischen Schulen vorrangig sein müsse. Prof. Dr. Werner Sacher, Schulpädagoge von der Uni Erlangen, betonte, dass Elternarbeit immer noch nicht selbstverständlich sei, aber große Effekte mit sich bringe. Deren Praxis verdeutlichte Jürgen Leide, Päd. Leiter des St. Benno-Gymnasiums, Dresden. Marie-Therese Kastner, KED-Vorsitzende, sah hier Eltern und Lehrer in der Pflicht. Thomas Thomer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde um Unterstützung gebeten, denn eine Erziehungspartnerschaft, bei der die katholische Erwachsenenbildung mit ihren KESS-Kursen Unterstützung gebe und wo katholische Schulen Vorreiter seien, schwebte dann auch Heidenreich als Abschlussvision vor.

Modellprojekt IGELE gestartet
Ministerinnen Dreyer/Ahnen: Vier Standorte für intergenerationelles Projekt IGELE ausgewählt

Mainz. Das gemeinsame Lernen von Jung und Alt über den schulischen Rahmen hinaus in vielfältigen Formen zu erproben ist das Ziel des Modellprojektes IGELE

(„InterGenerationelles Lernen“). Vier Standorte in Ludwigshafen, Rockenhausen, Bad Dürkheim und Mainz wurden nun ausgewählt, um junge und ältere Menschen zusammenzubringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und im gemeinsamen Schaffen voneinander zu lernen und Neues zu entdecken. „Die Vielfalt der Projekte macht deutlich, welche kreative und soziale Möglichkeiten das Thema ‚Intergenerationelles Lernen‘ in sich birgt“, so Demografieministerin Malu Dreyer anlässlich des „Europäischen Tags der Solidarität der Generationen“ am 29. April. Die Stärkung der Generationensolidarität ist einer der fünf Schwerpunkte im Aktionsplan „Gut leben im Alter“ der Landesregierung.



Modellprojekt
Intergenerationelles Lernen
IGELE:
 alt für jung – jung für alt

Das IGELE-Projekt wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demographie finanziell gefördert.

Bei dem Projekt „Männer. Leben. Vielfalt.“ der Familienbildung im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen handelt es sich um ein familienbezogenes Angebot, in dem mittels einer Ausstellung und verschiedener Begleitangebote – wie Internetblog und Veranstaltungen rund um die Ausstellung – das

Leben von Jungen, Vätern und Großvätern im Wandel dokumentiert und von den Teilnehmenden reflektiert wird. Das generationenübergreifende Projekt des Familienzentrums Rockenhausen orientiert sich am Modell der sozialen Großelternschaft, wobei hier sowohl die Lebenswelten der Alten als auch die der Jungen als gemeinsame Basis genutzt werden sollen, um voneinander zu lernen. Der Projektarbeit mit Generationengruppen aus verschiedenen Kulturen widmen sich der intergenerationale und interkulturelle Spielertreff des Gemeindepädagogischen Dienstes in Bad Dürkheim und das Projekt „World Music & Lyrics“ des internationalen Kunst- und Kulturzentrums Kreativa in Mainz. Der Spielertreff möchte über Spiele kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden und einen gegenseitigen Lernprozess anstoßen. Im Musikprojekt werden Geschichten und Mythen aus verschiedenen Kulturkreisen erzählt, übersetzt, zu Songtexten bearbeitet und abschließend musikalisch umgesetzt. Auch diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie an der Lebenswelt der Teilnehmenden andocken und so eine nachhaltige Verankerung des Bildungsangebots in der Region möglich machen.

„Die ausgewählten Projekte spiegeln sowohl thematisch als auch in der Zielgruppenwahl und in ihrer Vielfalt alle Aspekte intergenerationalen Lernens wider. Generationen können hier voneinander, übereinander und vor allem miteinander lernen“, so Bildungsministerin Doris Ahnen.

Wenn auch jedes Projekt einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt setzt, gemein ist jedoch allen, dass es sich um notwendige, aber auch anspruchsvolle Bildungsprozesse handelt, die einer qualifizierten pädagogischen Begleitung bedürfen. „Generationensensibilität und der Umgang mit Ambivalenz sind heute wichtige Kompetenzen von

Fachkräften, wenn intergenerationale Bildung gelingen soll“, so Dreyer und Ahnen.

Ein Praxistag zum Thema „Intergenerationelles Lernen“ in Ludwigshafen bildete den Auftakt für die nun beginnende gemeinsame Projektarbeit. Weitere Informationen finden Sie auf www.igele.info.

Einstimmig verabschiedete Entschließung des rheinland-pfälzischen Landtags

„Weiterbildung stärken und Angebote zur Grundbildung ausbauen“

Mainz. „Der Landtag stellt fest: Die Bedeutung des Lebenslangen Lernens nimmt weiter zu. Angesichts ständiger Veränderungen in der Arbeitswelt und im sozialen Kontext leisten allgemeine und berufliche Weiterbildung einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung von Beschäftigung und zur politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe. Die Volkshochschulen und die anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung stellen hierfür auf der Basis des rheinland-pfälzischen Weiterbildungsgesetzes ein flächendeckendes und inhaltlich reichhaltiges Angebot sicher. Dazu leistet die finanzielle Förderung durch das Land einen unverzichtbaren Beitrag.

Eine besondere Herausforderung liegt darin, Menschen für Weiterbildungsaktivitäten zu motivieren, die in ihrem bisherigen Leben unterdurchschnittlich von Bildung profitiert haben. Nach neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen („Leo-Studie“) verfügen etwa 14,5 % der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland nicht über grundlegende Lese- und Rechtschreibkompetenzen (funktionaler Analphabetismus). Nach der Erhöhung der Landeszuschüsse für Alphabetisierungskurse im Doppelhaushalt 2007/2008 sind die Zahl der Kurse

und die Zahl der Teilnehmenden deutlich angestiegen. Der weiterhin hohe Bevölkerungsanteil der von funktionalem Analphabetismus betroffenen Menschen in Rheinland-Pfalz macht darüber hinaus weitere Anstrengungen notwendig.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

– im Zusammenwirken mit den Veranstaltern von Alphabetisierungskursen, insbesondere den Volkshochschulen und den anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung, das Kursangebot quantitativ und qualitativ weiter auszubauen;

– eine gemeinsame Initiative mit wichtigen gesellschaftlichen Akteuren wie z.B. den Kommunen, den Sozialpartnern, den Wohlfahrtsverbänden, den Agenturen für Arbeit, den Kirchen und weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft zu gründen, um Menschen ohne ausreichende Lese- und Rechtschreibkenntnisse zur Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen zu motivieren und sie bei ihrem weiteren Bildungsweg zu unterstützen;

– darüber hinaus dafür Sorge zu tragen, dass Kurse zum Nachholen von Grundbildung, insbesondere zum Nachholen des Hauptschulabschlusses, verstärkt angeboten sowie um Brückenangebote für die Absolventinnen und Absolventen von Alphabetisierungskursen ergänzt werden.“ (Landtag Rheinland-Pfalz, Drucksache 16/946).

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe entwickeln anerkannte Landesorganisationen (wie die KEB), der Landesverband der Volkshochschulen und die zuständigen Ansprechpartner im Weiterbildungsministerium konkrete Umsetzungsideen.

Aus den Diözesen

Kardinal Lehmann bei Studientag „Global, aber gerecht“ zum Klimawandel

Mainz. Eigens zu einem Grußwort kam Karl Kardinal Lehmann zum Studientag von Bildungswerk der Diözese Mainz, BDKJ, Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden sowie Umweltbeirat des Bistums zur Misereor-Studie „Global, aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“.



Kardinal Lehmann mit dem Umweltbeauftragten des Bistums Dr. Hock (li.), dessen Vorgänger Dr. Lenhard (re.) und Dr. Heidenreich (Mitte).

Der Kardinal erklärte wörtlich: „Der globale Klimawandel stellt die wohl umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und in noch viel stärkerem Maße der kommenden Generationen sowie der außermenschlichen Natur dar. Die biologischen, sozialen und räumlichen Folgen sind deshalb eine ernste Herausforderung für die Menschheit“. Die Schöpfung sei uns „als Leihgabe von Gott anvertraut“, womit wir zugleich in die Pflicht genommen seien, die Schöpfung zu schonen und zu bewahren. Kardinal Lehmann begrüßte die Zusammenarbeit der Veranstalter und ebenso die Kooperation mit dem bischöflichen Hilfswerk Misereor und dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz. Neben Referaten zu den Ergeb-

nissen der Studie und zum konkreten Klimawandel am Beispiel Rheinland-Pfalz wurden vier Projekte vorgestellt: „Nachhaltiges Kirchenjahr“ (Dekanat Bingen), „Energetische Sanierung“ (Kloster Engelthal), „Kirche unter Strom“ (Pfarrei Dieburg) und „Werde WELTfairÄNDERER“ (BDKJ Mainz). Dr. Heidenreich, Direktor des Bildungswerks der Diözese Mainz, moderierte den Studientag. Falls Sie zum Thema „Klimawandel“ Bildungsveranstaltungen planen, hier erste Hinweise:

Infos zur Studie finden Sie auf: <http://www.klima-und-gerechtigkeit.de/>, eine Arbeitshilfe zur Erwachsenenbildung auf: <http://www.misereor.de/service/service-gemeinden/bildungsarbeit.html>, das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum Klimawandel: <http://www.klimawandel-rlp.de/>. Ansonsten können Sie sich auch an die o.g. Stellen und Personen wenden.

Aus für Katholische Akademie Trier, Fachstellen für Erwachsenenbildung mit neuer Aufgabenstellung

Trier. Es bleibt dabei: Zum Jahresende wird die Katholische Akademie Trier geschlossen. Kritische Anfragen und Proteste, ein „politisches Nachtgebet“ und ein Lichterzug zur Trierer Mariensäule sowie die Stellungnahmen des Vorstands der KEB Rheinland-Pfalz und des KBE-Vorstands konnten daran nichts ändern.

Wie gemeldet bleibt allerdings das Robert-Schumann-Haus, in dem die Akademie residierte, Bildungs- und Gästehaus des Bistums, bestehen.

Die Fachstellen für Erwachsenenbildung bekommen ab 2013 im Trierer Bildungsverbund Aufgaben im Rahmen der drei Schwerpunkte: flächendeckendes Erwachsenenbildungsangebot im Bistum, vor allem in den Großstädten,

Thema Arbeit und Schöpfung und speziell Ehrenamtsförderung und -unterstützung. Zu Letzterem werden zwei neue Stellen eingerichtet sowie eine neue Fachstelle Mittelmosel rund um Cochem.

Personalien

Neue Studienleiterin seit 1.4. für Philosophie, Theologie, Junge Akademie an der Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz ist **Silke Lechtenböhrer**, Dipl.-Theol. (St. Georgen) und M.A. phil. (London). Bis 2009 war Frau Lechtenböhrer als Pastoralreferentin im Bistum Limburg tätig in Gemeinde und Schule. Bis 2012 war sie wiss. Mitarbeiterin für Philosophie an der Phil. Theol. Hochschule St. Georgen in Frankfurt. Sie promoviert noch in Religionsphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt. Als einen ihrer Schwerpunkte nennt sie die Philosophie des Geistes und hat auch eine Ausbildung als EPL-Trainerin.

Mit halber Stelle neu im Bildungswerk der Diözese Mainz ist **Joanna Worytko**, Dipl.-Päd. Seit 15.4. ist sie zuständig für die beiden südlichen Dekanate Alzey/Gau-Bickelheim und Worms als Bildungsreferentin im Kath. Bildungswerk Rheinhessen. Frau Worytko hatte als Nebenfach Rechtswissenschaften an der Gutenberg-Universität Mainz studiert, sie war an der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau als freie päd. Mitarbeiterin engagiert, am Goethe-Institut in Deutsch als Fremdsprache und zuletzt an der Hildegardisschule Bingen im Rahmen eines Comenius-Projektes tätig.

Herausgeber:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen e. V. und in Rheinland-Pfalz e. V. Kontaktanschrift: Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz. Redaktion: Dr. Hartmut Heidenreich (verantwortlich), Johannes Oberbandscheid, Thomas Sartingen, Elisabeth Vanderheiden, Bernhard W. Zaunseder

Aus dem Saarland

Stiftung zur Förderung Katholischer Erwachsenenbildung im Saarland vorgestellt

Bildung ist wichtig, und Bildung ist mehr als Wissensvermittlung. Bildung kostet Geld. Die Katholische Erwachsenenbildung an der Saar finanziell abzusichern, das ist das Ziel der „Stiftung zur Förderung der Katholischen Erwachsenenbildung im Saarland“. Fritz Bersin, der Stiftungsvorsitzende, und Geschäftsführer Ralf Dewald haben die Stiftung der Trierer Bistumszeitschrift „Paulinus“ vorgestellt. Es gehe nicht „nur“ um die Förderung von Bildungsprojekten der Landesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Erwachsenenbildung an der Saar (KEB-Saar), so der Vorstandsvorsitzende Bersin, gefördert werden sollen auch andere katholische Bildungseinrichtungen, etwa die Familienbildungsstätten, aber auch Verbände wie Kolping oder die Katholische Arbeitnehmerbewegung. Bildung bedeute, so betonen Bersin und Dewald, dass alle voneinander lernen: „Etwa, wie man Probleme erkennt und löst. Wie man sich gegenseitig helfen kann. Wie man anderen begegnet und wie man sie verstehen lernt. Wie man aufbricht in ein neues Leben. Wie und für was man sich engagiert. Und wie man miteinander den gemeinsamen Glauben lebt.“ Dass dies gelinge, dabei versuche die katholische Erwachsenenbildung mit ihren vielen verschiedenen Angeboten schlicht mitzuhelfen. Es gehe eben um viel mehr als um die Vermittlung von Wissen. Es gehe darum, „miteinander zu erfahren, was uns selbst ausmacht, was unsere Gesellschaft zusammenhält und uns alle weiterbringt.“ Leicht lässt sich daraus der Begriff „Bildungsinfrastruktur“ ableiten. Ralf

Dewald erläutert: „Wenn jemand einen multinationalen Kochkurs macht, werden wir den so nicht einfach fördern, aber wenn der Anbieter einen Herd dafür braucht, besorgen wir den. Denn mit dem Herd können später weitere Kochkurse angeboten werden.“ Die Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts, und es gibt sie seit Dezember 2008. Dass man erst jetzt an die Öffentlichkeit geht, hat einen nachvollziehbaren Grund. „Wir wollten erst einmal Stiftungskapital aufbauen“, sagt Dewald. Das ist gelungen. Ende 2010 betrug das Bilanzvermögen rund 420000 Euro. „Für die Gründung haben wir lange Zeit jeden Cent gespart“, betont Bersin, und dann wurden zwei Immobilien erworben beziehungsweise geschenkt. So erzielt die Stiftung regelmäßige Mieteinnahmen. Im vergangenen Jahr hat sie aus ihren Erträgen erstmals Auszahlungen vorgenommen: „Wir haben die Einrichtung einer Medienwerkstatt der KEB im Kreis Saarlouis gefördert und die Feier zur Verleihung des Peter-Wust-Preises unterstützt“, berichtet Ralf Dewald. Die Initiative sei abgestimmt mit dem Bistum Trier, so



Stiftung
zur Förderung der
Katholischen
Erwachsenenbildung
im Saarland

der Vorsitzende, und stehe auch deshalb in keiner Konkurrenz zu den kirchlichen Stiftungen dort, weil in Vorstand und Stiftungsrat zwei Bistumsvertreter, Dr. Hans Günther Ullrich, Abteilungsleiter für Erwachsenenbildung, sowie der frühere Dillinger Dechant Pfarrer Franz-Rudolph Müller mitarbeiten. Dem Stiftungsrat steht zudem die Leiterin der KEB Saarpfalz, Gertrud Fickinger, vor.

Somit ist auch die saarländische Region vertreten, die zum Bistum Speyer gehört; der größere Teil des Saarlandes zählt zum Trierer Bistum. Darüber hinaus engagieren sich in Stiftungsrat und Vorstand weitere Fachleute aus den Bereichen Steuern, Verwaltung und Bildung. Bei der „Stiftung zur Förderung der Katholischen Erwachsenenbildung im Saarland“ stehen bald Neuwahlen von Vorstand und Stiftungsrat an. Nicht zuletzt hoffen der Vorsitzende und der Geschäftsführer der Stiftung, dass diese günstigen Vorzeichen weiter bestehen bleiben.

Bruno Sonnen

KEB-Zertifikate an elf neue Spielgruppenleiterinnen

Elf Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen haben KEB-Zertifikate erhalten. Das befähigt sie, Eltern-Kind-Spielgruppen mit Kindern von einem bis drei Jahren zu leiten. Diese Grundausbildung oder „Starthilfe“ ist eine Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung Saarland (KEB-Saar) in Zusammenarbeit mit ihren Bildungseinrichtungen. „Ständig richten wir zusammen mit den katholischen Familienbildungsstätten neue Spielgruppen ein, so dass wir auch eine entsprechend hohe Zahl an qualifizierten Gruppenleiterinnen benötigen“, erklärte der Vorsitzende der KEB-Saar, Horst Ziegler, bei der Überreichung der Zertifikate in der Familienbildungsstätte Saarlouis, wo die Frauengruppe geschult wurde.

Andrea Schramm

Katholische Erwachsenenbildung Saarland-Landesarbeitsgemeinschaft e.V., Steinmetzstraße 26, 66763 Dillingen, Tel.: 06831 769264, Fax: 06831 769267, E-Mail: info@keb-saar.de, www.keb-saar.de; verantwortlich: Ralf Dewald, Studienleiter